

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJA Rußland

**22-4** *Eine Geschichte Russlands* / Orlando Figes. Aus dem Englischen übersetzt von Norbert Juraschitz. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2022. - 447, [16] S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - Einheitssacht.: The story of Russia <dt.>. - ISBN 978-3-608-98455-2 : EUR 28.00  
[#8336]

Unter den Osteuropahistorikern gilt Orlando Figes als eine Art *enfant terrible*, denn er sorgt immer wieder für Aufsehen. Sei es, daß er – trotz seiner jüdischen Wurzeln – aus Protest gegen den Brexit 2017 die deutsche Staatsbürgerschaft annahm<sup>1</sup> oder in anonymen Rezensionen die Arbeiten von Kollegen verriß.<sup>2</sup> Er ist also immer für eine Überraschung gut. Das zeigen seine historischen Arbeiten über Rußland, die nicht nur flott und allgemeinverständlich geschrieben sind, sondern fraglos zudem viele neue, anregende Gesichtspunkte in die Diskussion einbringen und für Kontroversen sorgen.<sup>3</sup> Das gilt sicher auch für seine nun in deutscher Übersetzung erschienene *Eine Geschichte Russlands*. Die Wahl des unbestimmten Artikels im Titel statt des bestimmten im englischen Original ist wohl mit Bedacht gewählt und unterstreicht sehr gut den Verzicht auf einen apodiktischen Anspruch für die Darstellung. (Allerdings klingt die Übersetzung manchmal etwas holprig.)

---

<sup>1</sup> Dazu sein Interview mit Michael Hesse in der *Berliner Zeitung*: <https://www.berliner-zeitung.de/kultur-vergnuegen/orlando-figes-als-deutsche-koennen-wir-in-europa-leben-li.27326> [2022-12-17; so auch für die weiteren Links].

<sup>2</sup> Vgl. *Die Zeit*. - 2010-04-19: [https://www.zeit.de/2010/18/Spitze-Orlando-Figes?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.de%2F](https://www.zeit.de/2010/18/Spitze-Orlando-Figes?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.de%2F)

<sup>3</sup> In deutscher Übersetzung sind erschienen, meist in mehreren Auflagen: *Hundert Jahre Revolution* : Russland und das 20. Jahrhundert / Orlando Figes. Aus dem Englischen von Bernd Rullkötter. - Ungekürzte Ausg., Lizenzausg. mit Genehmigung des Carl-Hanser-Verlags, München. - München : dtv, 2017. - 382 S. ; 21 cm. - (dtv ; 34915). - Einheitssacht.: Revolutionary Russia 1891 - 1991. - ISBN 978-3-423-34915-4 : EUR 14.90 [#5199]. - Rez.: *IFB 17-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8394> - *Die Flüsterer* : Leben in Stalins Russland / Orlando Figes. Aus dem Englischen von Bernd Rullkötter. - Berlin : Berlin-Verlag, 2008. - 1036 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8270-0745-2. - *Nataschas Tanz* : eine Kulturgeschichte Russlands / Orlando Figes. Aus dem Engl. von Sabine Baumann und Bernd Rullkötter. Berlin : Berlin-Verl. 2003. 720 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-3-8270-0487-1. - *Die Tragödie eines Volkes* : die Epoche der Russischen Revolution 1891 bis 1924 / Orlando Figes. Aus d. Engl. von Barbara Conrad ... - Berlin : Berlin Verlag, 1998. - 975 S. : Ill., Kt. - ISBN 978-3-8270-0243-5.

Daß Figes in seiner Interpretation der russischen Geschichte auf eingefahrene Wege verzichtet, deutet gleich die *Einleitung* an. Dort schildert er nämlich, wie Putin am 4. November 2016 vor dem Kreml ein Denkmal für den Großfürsten Vladimir enthüllte. Welchen Stellenwert diese Geste hat, zeigt sich im letzten Kapitel.

Die elf Kapitel umfassende „Geschichte“ überrascht bereits durch sehr kurze Überschriften<sup>4</sup> und beginnt lapidar mit dem 1. Kapitel *Ursprünge* und endet mit dem 11. *Ende* in der Gegenwart. Auch die übrigen neun Überschriften sind sehr kurzgefaßt, bringen aber das Wesentliche der jeweiligen Periode auf den Punkt: 2. *Der Einfluss der Mongolen*, 3. *Zar und Gott*, 4. *Zeit der Wirren*, 5. *Russland blickt nach Westen*, 6. *Napoleons Schatten*, 7. *Ein Reich in der Krise*, 8. *Das revolutionäre Russland*, 9. *Der Krieg gegen das alte Russland* und 10. *Vaterland*. Im Text verzichtet Figes durchgehend auf Fußnoten und bringt zusätzliche *Anmerkungen* nur im *Anhang*, der zudem ein *Register* enthält. Eine Literaturliste fehlt, was sicher Fachkollegen, aber nicht die übrige Leserschaft stört.

Das erste Kapitel *Ursprünge* behandelt jene entlegene und dunkle Periode der Kiewer Rus, die im gegenwärtigen Krieg Rußlands mit der Ukraine<sup>5</sup> eine Schlüsselrolle spielt und die Wirkungsmächtigkeit von Mythen im russischen Geschichtsverständnis unterstreicht. Je unsicherer die Faktenlage ist, desto verwegener sind die diversen Mythenkonstruktionen zur Stärkung autoritärer Regime. Dazu gehört insbesondere die Sakralisierung der Autorität des Zaren, die später auf den Führerkult Lenins und Stalins übertragen wurde und heute zur „Vertikale der Macht“ mutiert ist.

Die Dekonstruktion der Mythen bereitet Figes sichtlich Vergnügen. So zieht er gleich zu Beginn den historischen Wert vieler Aussagen der **Nestorchronik** in Zweifel. So war Vladimirs Taufe wohl eher ein Akt der Staatskunst und Diplomatie als der Ästhetik religiöser Riten, wie die Kiewer Mönche es darstellten. Hier ist schon der Kult des heiligen Herrschers in Rußland angelegt, der sich wie ein roter Faden durch die russische Geschichte zieht und die Vorstellungen der Menschen von der Staatsmacht prägt. Der Mongolensturm Anfang des 13. Jahrhundert bedeutete zwar das Ende der Kiewer Rus, aber er förderte den langsamen Aufstieg Moskaus. Das davon profitierte, daß sich die russischen Fürsten und Bojaren dem mongolischen System fügten, für das sie die Abgaben und Steuern eintraben und sich dabei selber bereicherten. Selbst eine Lichtgestalt wie Alexander Newski, der auf dem Peipussee die Ritter des Deutschen Ordens schlug, erfüllte als treuer Diener der Mongolen seine Verpflichtungen ihnen gegenüber. Den Rang des Großfürsten hatte er schließlich Batu Khan zu verdanken, der ihn so für seine Verdienste belohnte.

---

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://www.klett-cotta.de/media/14/9783608984552.pdf> - Demnächst unter: <https://d-nb.info/1256452882>

<sup>5</sup> Vgl. **Ukraine verstehen** : Geschichte, Politik und Freiheitskampf / Steffen Dobbert. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2022. - 206 S. : 1 Porträt, 2 Kt. ; 19 cm. - ISBN 978-3-608-96599-5 : EUR 12.00 [#8335]. - Rez.: **IFB 22-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11776>

In eine neue Phase trat die Entfaltung des russischen Staatswesens unter Iwan IV., Großfürst von Moskau und erster russischer Zar. Mit ihm verfestigte sich der Mythos vom strengen, aber gerechten sowie gottesfürchtigen Alleinherrscher. Wohin es führt, wenn diese Autorität fehlt, zeigte sich in der *Zeit der Wirren*. Die Vorstellung vom staatlichen Chaos, wenn der Selbstherrscher fehlt oder zu schwach ist, wurde beim Scheitern der Demokratisierung während der Perestroika wiederbelebt. So blieb letztlich auch der Versuch Peters, den Anschluß an Europa zu forcieren, nur bedingt erfolgreich. Er selbst wurde, weil er nicht dem von der Orthodoxie geprägten Bild des gottesfürchtigen, von Gott gesandten Herrschers entsprach, sogar als Antichrist diffamiert.

Am Westen schieden sich zunehmend die Geister in Rußland, die einen verdammt ihn als dekadent, gottlos usw., die anderen priesen ihn als Vorbild. Dieser Gegensatz vertiefte sich nach dem Sieg über Napoleon, der die russischen Heere bis nach Frankreich führte und unmittelbar mit dem Leben im Westen konfrontierte. Nach dieser unmittelbaren Begegnung mit dem Westen wurden die eigenen Schwächen immer deutlicher, und die Krise im Reich verschärfte sich. Sogar die Abschaffung der Leibeigenschaft konnte die soziale Kluft im Lande nicht mehr überbrücken und schuf eine revolutionäre Situation, die schließlich in die Oktoberrevolution einmündete. Der daraufhin einsetzende Kampf der Bolschewisten gegen das alte Rußland war nur bedingt erfolgreich, und Stalin appellierte im Zweiten Weltkrieg daher an den Patriotismus, um das Lande zum Abwehrkampf zu motivieren.

Das letzte Kapitel führt uns in die Gegenwart, in der die alten Werte wieder akzentuiert und antiwestliche Ressentiments propagiert werden. Die alten Mythen sind immer noch virulent. Figes Versuch, den Gang durch die russische Geschichte primär an zentralen Mythen auszurichten, ist fraglos originell und regt zum Nachdenken an. In ihnen sind Grunderfahrungen der Russen komprimiert, das ist jedoch kein Grund, sie nicht konsequent zu dekonstruieren. Fraglos ein anregendes und spannendes Buch, das man nicht so schnell aus der Hand legt.

Klaus Steinke

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11799>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11799>